

J. B. WICKSTROM, Cluny, Cîteaux, and Blessed Maurus of Glanfeuil, *Rev. Ben.* 113 (2003) S. 124–134, skizziert die Verbreitung des Mauruskults in Frankreich im Gefolge seiner von Odo von Glanfeuil verfaßten *Vita* (um 865) und die Beanspruchung des Heiligen durch Cluny, weil er als Schüler Benedikts von Nursia der Abtei das authentische benediktinische Mönchtum vermittelt habe. Auf dieses Argument habe sich die cluniazensische Geschichtsschreibung hauptsächlich in ihrer Auseinandersetzung mit den Zisterziensern gestützt.

D. J.

Joseph WONG, Il „triplex bonum“ nella vita dei primi discepoli di san Romualdo. Dalla prassi monastica al senso teologico-spirituale, *Vita monastica*, Nr. 217, 55 (2001) S. 5–46, erkennt einen zentralen Einfluß des Deutschen Bruno von Querfurt auf das monastische Selbstverständnis des frühen Kamaldulenserordens mit der Betonung von Mission und Todessehnsucht im Martyrium, wobei letztere durch die freiwillige Selbstgeißelung abgelöst wurde.

C. L.

Pierluigi RICCIARDELLO, Ricerche sui Rodolfo priori di Camaldoli (1080–1180), *Vita Monastica*, Nr. 220, 56 (2002) S. 48–67, klärt komplizierte biographische Fragen zweier Namensvetter, denen die ersten Regeltexte des Kamaldulenserordens zugeschrieben werden.

C. L.

Francis R. SWIETEK / Terence M. DENEEN, The Roman Curia and the Merger of Savigny with Cîteaux: the Import of the Papal Documents, *Rev. Ben.* 112 (2002) S. 323–355, untersuchen elf Papstbriefe der Jahre 1147 bis 1155 für die normannische Abtei Savigny-le-Vieux und die von ihr abhängigen Klöster, die anlässlich der Inkorporation des Verbandes in den Zisterzienserorden geschrieben wurden. Sie dürften nicht (wie zumeist von der Forschung angenommen) als Zeugnisse des Widerstands einzelner Klöster gegen den Anschluß an die Zisterzienser gewertet werden; mit ihren Schreiben, die oft die Form von Privilegien aufweisen, wollten die Päpste vielmehr den Erhalt des Klosterverbands unterstützen.

D. J.

Pilar JIMÉNEZ SANCHEZ, Aux commencements du catharisme: La communauté d'„apôtres hérétiques“ dénoncée par Evervin de Steinfeld en Rhénanie, *Heresis* 35 (2001) S. 17–44, faßt den berühmten Brief Everwins von Steinfeld an Bernhard von Clairvaux (Migne PL 182, Sp. 676–690) in den Blick.

Rolf Große

Joachim KEMPER, Das benediktinische Doppelkloster Schönau und die Visionen Elisabeths von Schönau, *Archiv für mittelhochdeutsche KG* 54 (2002) S. 55–102, spürt in der umfassend angelegten Untersuchung zur Geschichte des Doppelklosters zunächst den spärlichen Aussagen zu dessen Frauenkonvent nach. Dann bespricht er das visionäre Schrifttum Elisabeths sowie den Bericht